

Buchvorstellungen

Michael Ernst, Salzburg: Gesamtkoordination und Neues Testament

Karin Schöpflin, Göttingen: Altes Testament

Stefan Schorch, Wuppertal: Zwischentestamentliche Literatur

Mitarbeiter:

Stefan Beyerle, Greifswald

Johannes Diehl, Frankfurt

Kay Ehling, München

Thomas Hieke, Mainz

Fredrik Lindström, Lund

Andreas Michel, Köln

Friedrich V. Reiterer, Salzburg

Barbara Schmitz, Essen

Stefan Schreiber, Münster

Franz Sedlmeier, Augsburg

Hans-Ulrich Weidemann, Siegen

Michał Wojciechowski, Olsztyn

Géza Xeravits, Budapest

József Zsengellér, Pápa

Robert Jewett, Romans. A Commentary (Hermeneia), LXX + 1140 Seiten, geb., Minneapolis: Fortress Press 2007, ISBN 978-0-8006-6084-0.

Robert Jewett (= J.) legt einen großen wissenschaftlichen Kommentar in der renommierten Hermeneia-Reihe vor, der das ganze methodische Spektrum einer historischen, sozialgeschichtlichen und rhetorischen Exegese aufgreift. Das Werk gliedert sich in Einleitung und Kommentar, voran stehen umfangreiche Literaturangaben (xxxv-lxx). Die ausführliche Einleitung (1-91) legt die Leitlinie der Auslegung offen: Paulus sucht bei den römischen Gemeinden Unterstützung für die geplante Spanienmission; dazu müssen jedoch Spaltungen in den Gemeinden überwunden werden (61.87f.). Als ausschlaggebend erkennt J. das System von "honor and shame" als soziale Tiefenstruktur der römischen Gesellschaft, das auch für das Selbstverständnis der römischen Christus-Gemeinden den Rahmen bildet (49-51). Dass Gott in Christus dieses gängige System der Ehre völlig umkehrt, prägt die gesamte Auslegung; so werde in Röm 3,21-31 deutlich, dass die neue Beziehung der Ehre in Christus neue soziale Realitäten schafft und Gruppengrenzen zwischen Heiden und Juden, Griechen und Barbaren überwindet (272-291).

Ein Schwerpunkt liegt bereits in der Einleitung auf der rhetorischen Analyse (23-46), die den Röm als Rede liest (was nicht unumstritten ist) und genau auf rhetorische Mittel der Gestaltung wie Diatribe oder Zitat achtet. Bei der Darstellung der römischen Gemeinden fällt auf, dass J. spezielle „tenement churches“ (Mietshausgemeinden) unterscheidet, die sich in Räumen von insulae treffen und eine egalitäre Leitungsstruktur, d.h. stathomogene Gruppenzusammensetzungen, zeigen (64-69). Bemer-

kenswert: J. wirft auch einen Blick auf die kulturelle Situation in Spanien, worauf sich ja die Missionsabsicht richtet (74-79).

Die Kommentierung verfährt perikopenweise und folgt einem einheitlichen Schema: Übersetzung, Textkritik, Analyse (Form, Gestaltung, Tradition), rhetorische Feingliederung und Vers-für-Vers-Exegese. Dabei zeichnet sich die Auslegung durch eine Fülle an historischen und exegetischen Informationen, erhellendes Material aus der griechisch-römischen bzw. jüdischen Welt und umfangreiche Literaturdiskussion aus. Einige Schlaglichter: Zur *propositio* über die „Gerechtigkeit Gottes“ in Röm 1,16f. hält J. Grundlegendes fest: Der Röm ist kein theologischer Traktat über die Lehre der Rechtfertigung; Gerechtigkeit ist im biblischen Kontext ein Beziehungsbegriff und zielt auf „the establishment of faith communities“ – der Fokus liegt also auf dem sozialen Kontext des Heils; das wiederum impliziert eine politische Bedeutung (141-143).

Die Einsichten der *New Perspective on Paul* werden für die Auslegung der Rechtfertigungs-Perikope Röm 3,21-31 nur insofern aufgenommen, als J. nicht das Individuum, sondern die kosmische und soziale Ordnung im Blickpunkt sieht (273.291); wenn J. das „Rühmen“ des Menschen mit dem römischen Leitbegriff der „Ehre“ verbindet (295f.), erneuert er auf einer anderen soziologischen Basis im Grunde die lutherische Deutung der „Werke“ als allgemein-menschliche religiöse Leistungen (281). Ausgesprochen anregend sind die vielfachen Bezugnahmen auf antike Verhältnisse, z.B. auf das rhetorische Mittel der *Prosopopoeie* zur Erklärung des „Ich“ in Röm 7,7-25 (441-445) oder auf die römische Ideologie vom Goldenen Zeitalter als Hintergrund für eine politisch-kritische Lesart von Röm 8,18-30 (509-520). Zu diskutieren wäre die Auslegung von Röm 13,1-7: Die unterwürfige Zustimmung des Paulus zum römischen Imperium wird rein pragmatisch mit der Vorbereitung der Spanienmission begründet – was sich den inneren Widerspruch einhandelt, dass Paulus am Ende seine gesamte Kritik am römischen honor-System aufgibt und römische Unterdrückung schlicht verharmlost.

Stefan Schreiber, Münster

Max Küchler, Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zur Heiligen Stadt (= Orte und Landschaften der Bibel, Band 4/2), XIV + 1266 Seiten mit 650 Abb., geb., 99,00 € [D]; bei Abnahme der Reihe: 91,10 € [D], Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007, ISBN 978-3-525-50170-2.

„Jerusalem ist eine Stadt, mit der niemand zu Rande kommt.“ Mit diesem Satz beginnt Max Küchler das Vorwort zu diesem Buch mit seinen über 1200 Seiten und 650 Abbildungen, das hier natürlich nur ganz kurz vorgestellt und empfohlen werden kann. Allein das detaillierte Inhaltsverzeichnis umfasst mehr als 25 Seiten!

Das Buch folgt im Aufbau der Logik der beiden vorliegenden Bände „Orte und Landschaften der Bibel“, dass nämlich Lage, Name und Geschichte eines Monuments erarbeitet sein müssen, bevor eine Besichtigung des heutigen Befunds richtig Sinn macht. Und so kann man das Buch nicht nur als Reiseführer an Ort und Stelle benutzen, sondern alle Informationen auch zu Hause sich gleichsam „kostend“ zu